

# Warum mehr Einkommen nicht glücklicher macht

## Die Tretmühlen des Glücks

Prof. Dr. Mathias Binswanger

Mathias Binswanger

## Die Tretmühlen

Wir haben immer mehr und werden

## des Glücks

nicht glücklicher. Was können wir tun?



HERDER spektrum

# Missionswerk Werner Heukelbach:

## MIT GELD KANN MAN KAUFEN ...

- Ein Bett → aber nicht Schlaf
- Bücher → aber nicht Verstand
- Essen → aber nicht Appetit
- Schmuck → aber nicht Schönheit
- Medizin → aber nicht Gesundheit
- Bequemlichkeit → aber nicht Ruhe
- Spielzeug → aber nicht Freude
- Ein Kruzifix → aber nicht den Heiland
- Einen Platz in der Kirche → aber nicht im Himmel



**„Ökonomie ist die Kunst, das Beste aus unserem Leben zu machen“**

(George Bernhard Shaw)

# THE AMISH LIFESTYLE



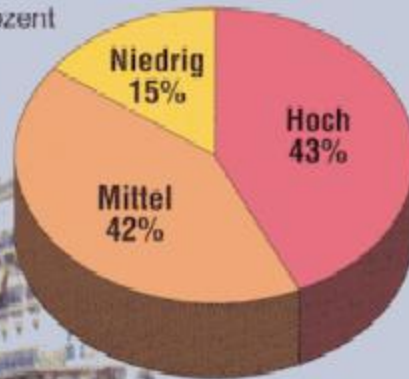


## **Ausgangspunkt: Resultate von empirischen Untersuchungen**

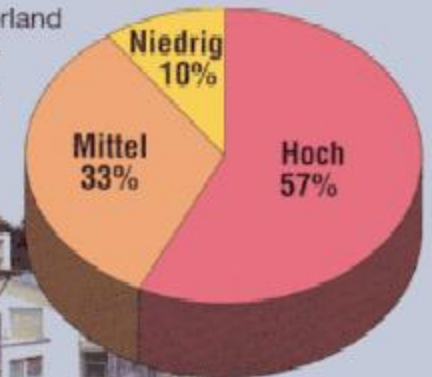
Das durchschnittliche subjektive Wohlbefinden (Glück, Zufriedenheit) der Menschen stagniert ab einer bestimmten Einkommenshöhe.

## Die Zufriedenheit der Schweizer Bevölkerung mit ...

**... dem Lebensstandard:** 43 Prozent der Schweizer Bevölkerung sind sehr zufrieden mit dem, was sie sich leisten können. Am zufriedensten: die über 65-Jährigen.



**... der Wohnsituation:** Im Mieterland Schweiz sind erstaunliche 57 Prozent mit ihrer Wohnung zufrieden. Nur 10 Prozent leiden unter den hohen Mieten oder Lärm.



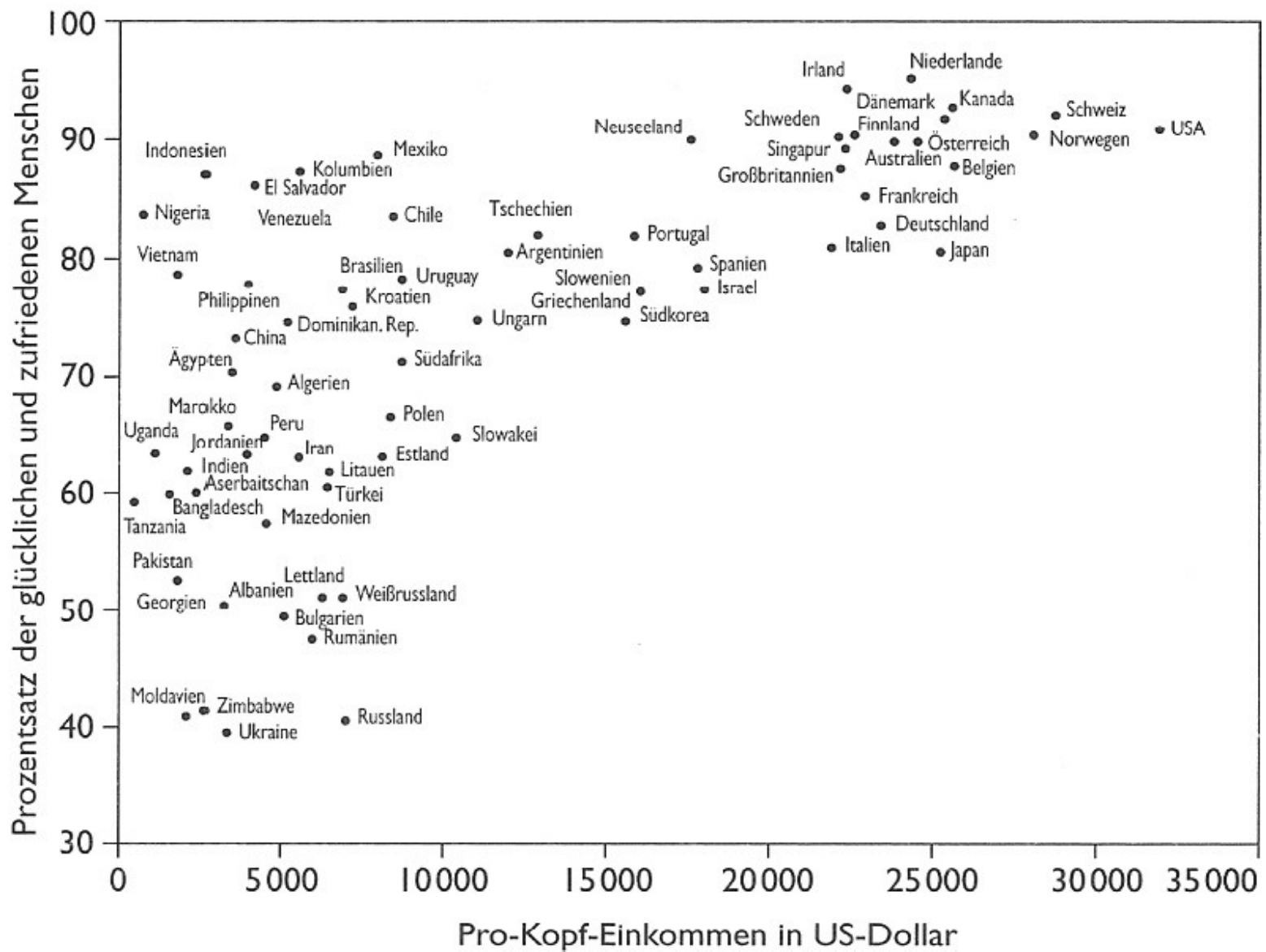
Fotos: Eddy Moras, Prisma (2), Mediacolor's

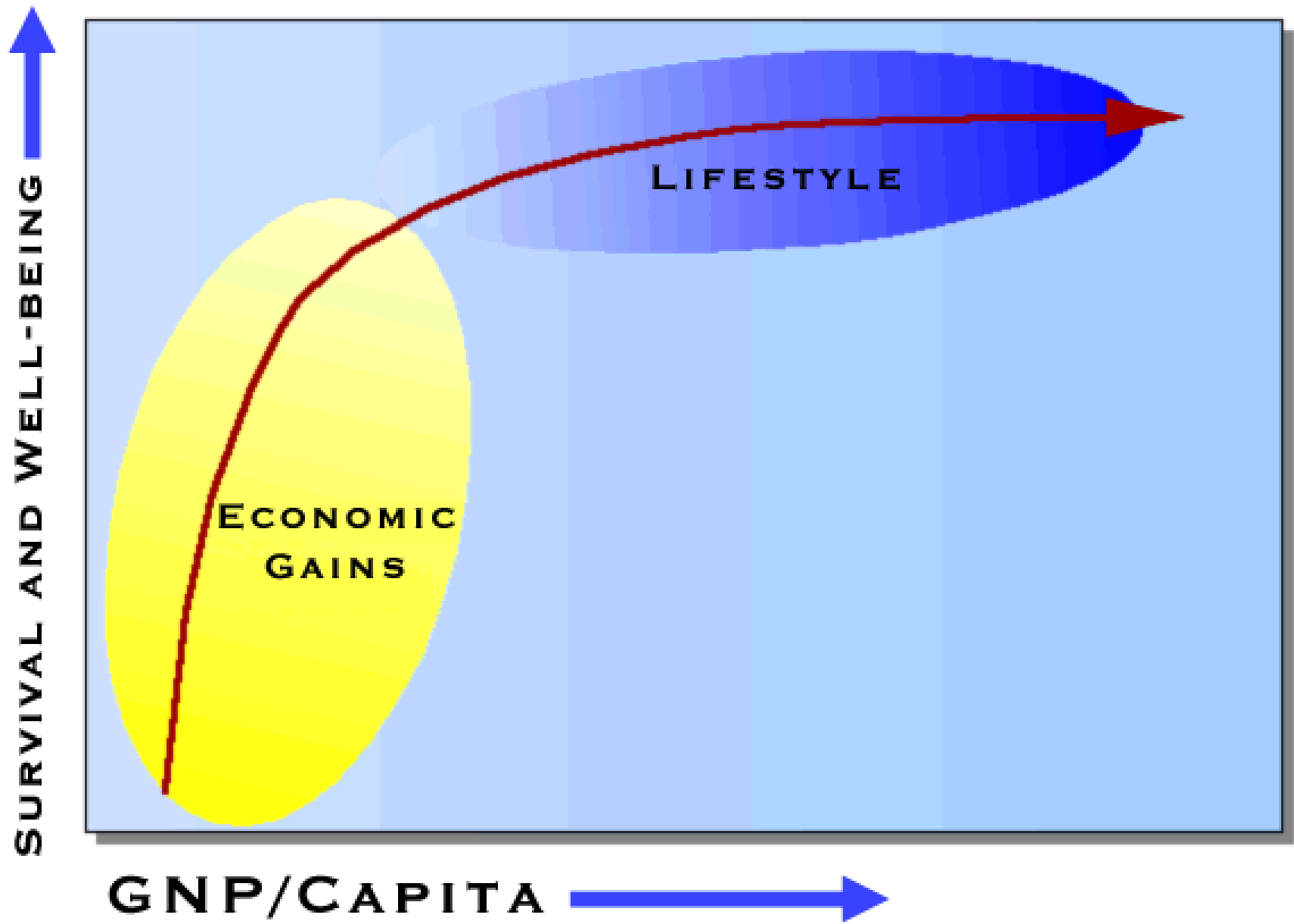


# **Empirische Forschungsergebnisse I: Glück in verschiedenen Ländern**

Sind die Menschen in reichen Ländern  
glücklicher als in armen Ländern?



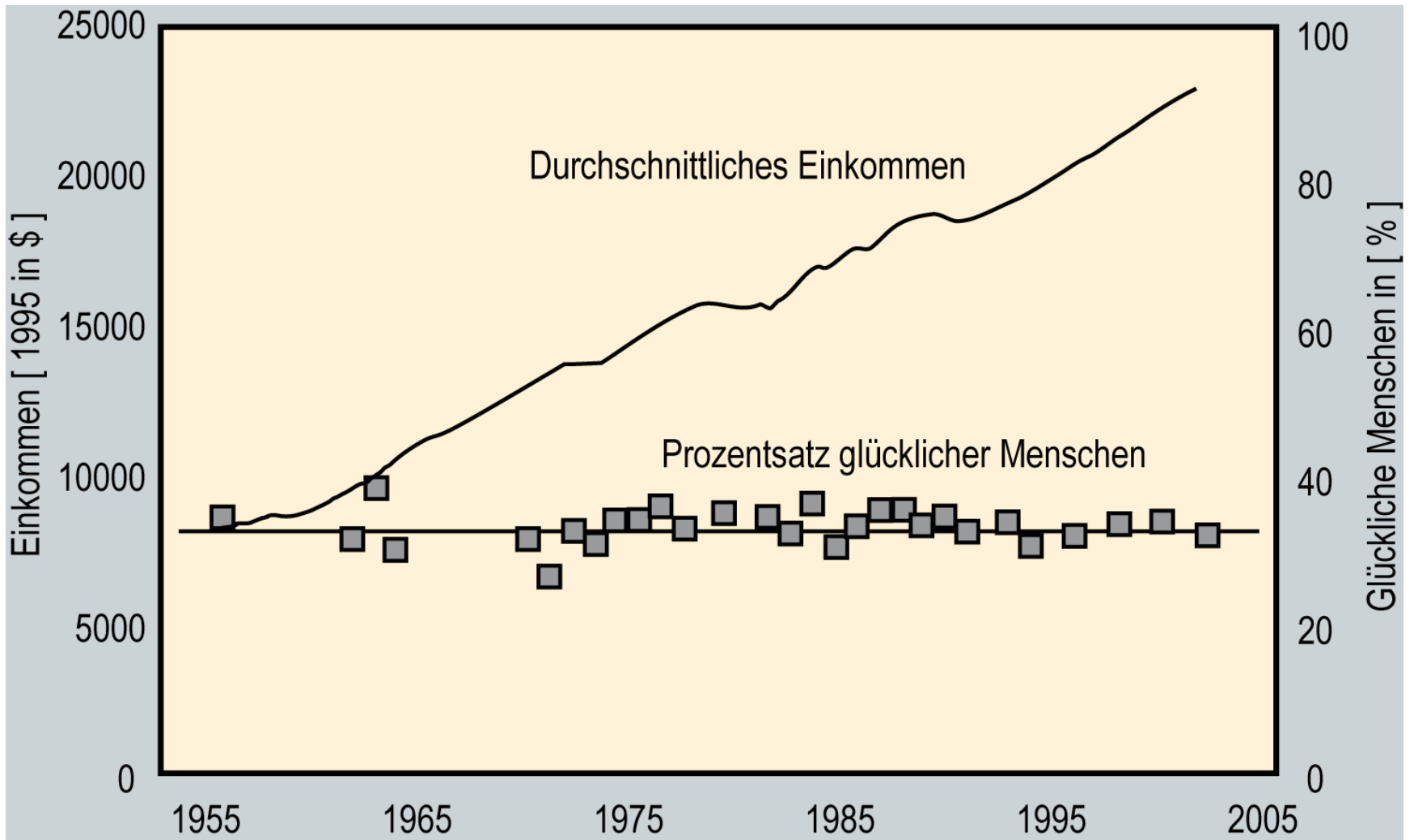




Source: R. Inglehart, 1997

# **Empirische Forschungsergebnisse II: Glück und wirtschaftliche Entwicklung**

Macht ein höheres Durchschnitts-  
einkommen die Menschen eines  
Landes glücklicher?



## **Empirische Forschungsergebnisse II: Glück und relatives Einkommen in einem Land**

Sind die reichen Menschen glücklicher als die armen Menschen eines Landes?



# Glück und Einkommen bei verschiedenen Einkommensklassen in den USA im Jahre 1994

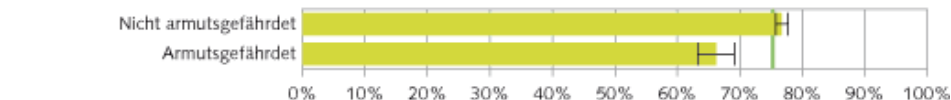
Gesamtes Haushaltseinkommen	sehr glücklich (in Prozent)	ziemlich glücklich (in Prozent)	nicht so glücklich (in Prozent)	Durchschnittl. Glücksrating
Durchschnitt für alle Einkommensklassen	28	60	12	2.4
weniger als 10000	16	62	23	1.8
10000 bis 20000	21	64	15	2.1
20000 bis 30000	27	61	12	2.3
30000 bis 40000	31	61	8	2.5
40000 bis 50000	31	59	10	2.4
50000 bis 75000	36	58	7	2.6
über 75000	44	49	6	2.8

Das durchschnittliche Glücksempfinden wurde aufgrund einer willkürlich gewählten Skala berechnet, bei welcher „sehr glücklich“ mit 4, „ziemlich glücklich“ mit 2 und „nicht so glücklich“ mit 0 bewertet wurde

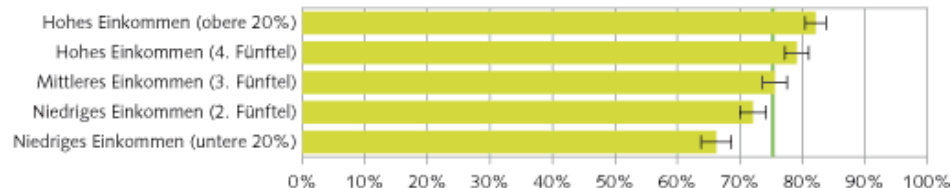
# Lebenszufriedenheit in verschiedenen Bevölkerungsgruppen, 2010

Anteil Personen ab 16 Jahren mit hohem Zufriedenheitsgrad<sup>1</sup>

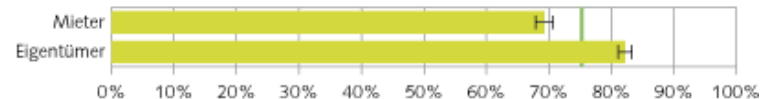
— Gesamtbevölkerung



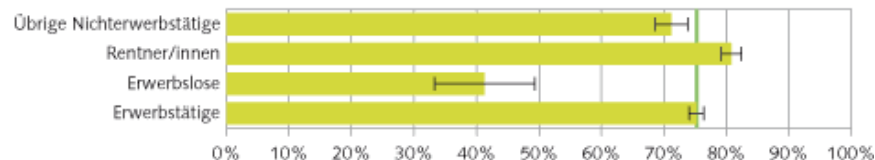
## Klassen der verfügbaren Äquivalenzeinkommen



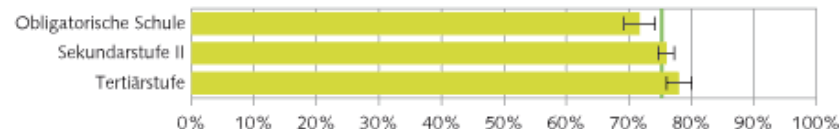
## Wohnstatus



## Erwerbsstatus (Personen ab 18 Jahre)



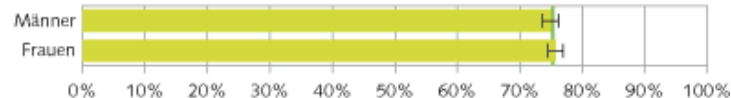
## Bildungsstand (Personen ab 18 Jahre)



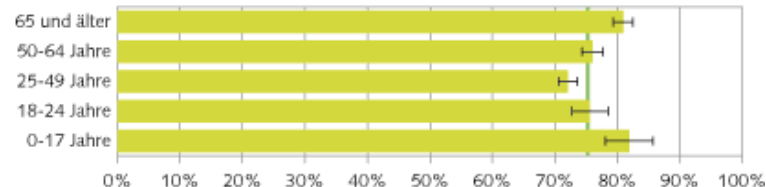
## Nationalität



## Geschlecht



## Altersgruppe



<sup>1</sup> Hoher Zufriedenheitsgrad: Werte im Skalenbereich 8–10

Fragestellung: Ganz allgemein gefragt – wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben?  
0 bedeutet «gar nicht zufrieden» und 10 «vollständig zufrieden».

Quelle: Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen (SILC)

— Gesamtbevölkerung  
— Vertrauensintervall (95%)

## Frage:

Warum rennen die Menschen stets einem höheren Einkommen hinterher, obwohl sie mehr Einkommen nicht glücklicher macht und sie eigentlich lieber weniger Stress und mehr Zeit hätten?

## Antwort: 4 Tretmühleneffekte

- Statustretmühle  
(positional treadmill)
- Anspruchstretmühle  
(hedonic treadmill)
- Multioptionstretmühle
- Zeitspartretmühle

## Statustretmühle

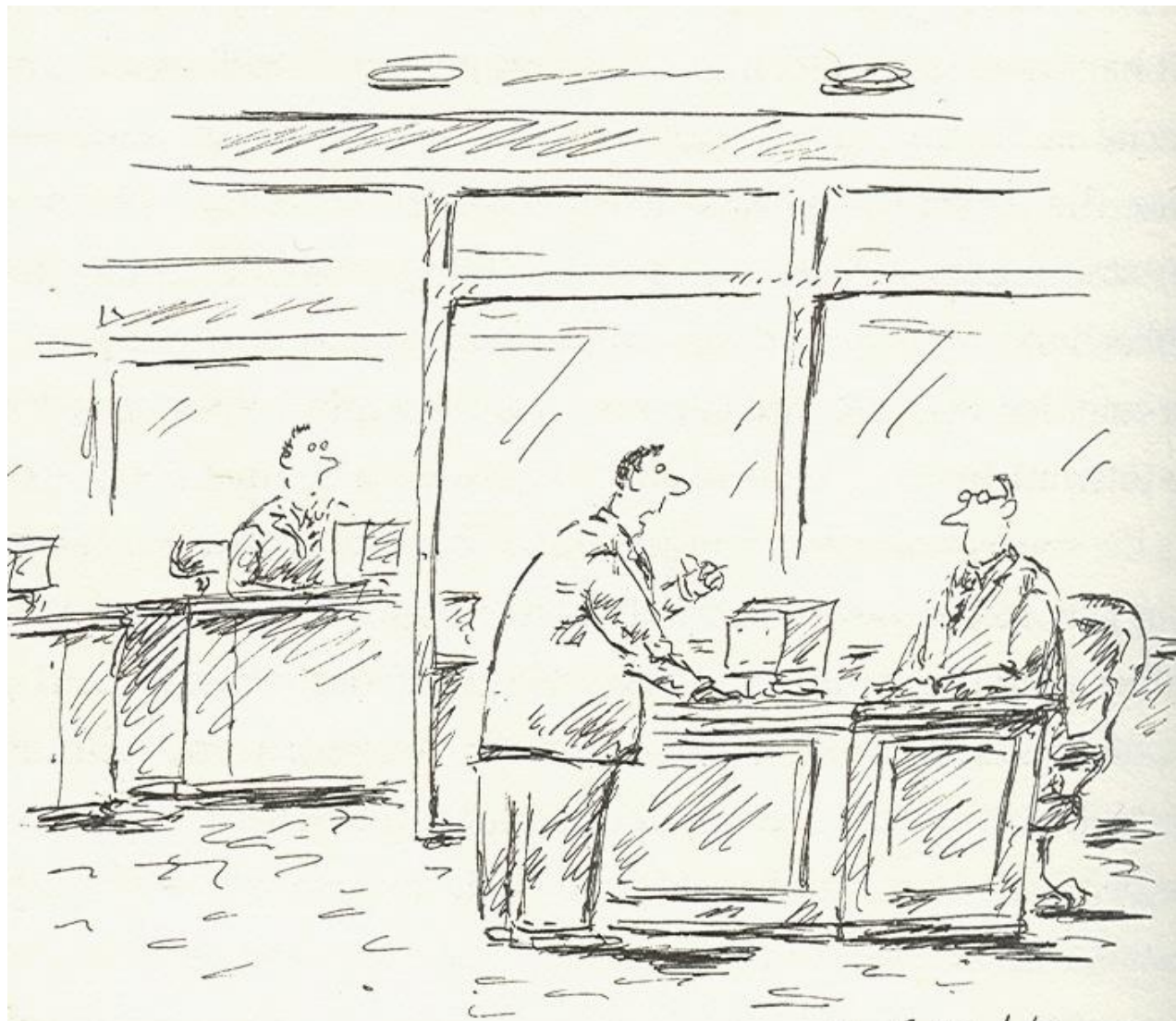
Die Menschen vergleichen sich ständig mit anderen für sie relevanten Personen, und ihr Glück hängt grossenteils vom Resultat dieses Vergleichs ab. Es ist aber unmöglich, dass alle besser als der Durchschnitt sind. Die Suche nach Status führt insgesamt zu einem Nullsummenspiel.





*"I was at my sister's today. They have two pots."*





B. Snallen

*"O.K., if you can't see your way to giving me a pay raise, how about giving Parkerson a pay cut?"*

## Anspruchstretmühle

Die Ansprüche der Menschen steigen mit höherem Einkommen. Die steigenden Ansprüche führen dazu, dass die Freude über mehr Einkommen und mehr Besitz an materiellen Gütern nicht lange anhält. Ein höheres Einkommensniveau wird nach kurzer Zeit als normal empfunden.



# CALVIN + HOBBS™





WENN DU ETWAS **KRIEGST**,  
IST ES NEU UND AUFREGEND.  
WENN DU ETWAS **HAST**,  
NIMMST DU ES ALS SELBST-  
VERSTÄNDLICH UND ES  
LANGWEILT.



1938

ABER ALLES, WAS  
DU KRIEGST,  
WIRD ZU ETWAS,  
WAS DU  
HAST.

DESHALB  
BRAUCHST  
DU JA  
AUCH IM-  
MER WAS  
NEUES!

(c) WATTERSON / Distr. BULLS



ICH FÜHLE MICH WIE IN EINEM  
AKTIONÄRSTRAUM.

ICH NENNE  
DAS „KON-  
SUMFÖR-  
DERUNG“!



## Multioptionstretmühle

Mit dem Wirtschaftswachstum ist eine immer grössere Vielfalt an Gütern und Dienstleistungen verbunden. Gleichzeitig sind traditionelle Tabus weggefallen, welche das menschliche Handeln beschränkten. Die Optionen für Arbeit, Freizeit und Konsum nehmen ständig zu und “anything goes”. Aber der Entscheid für die richtige Option wird dadurch immer schwieriger, da die stets steigende Zahl an Optionen auf ein konstantes Zeitbudget trifft. Die Auswahl wird von einem Dürfen zu einem Müssen.





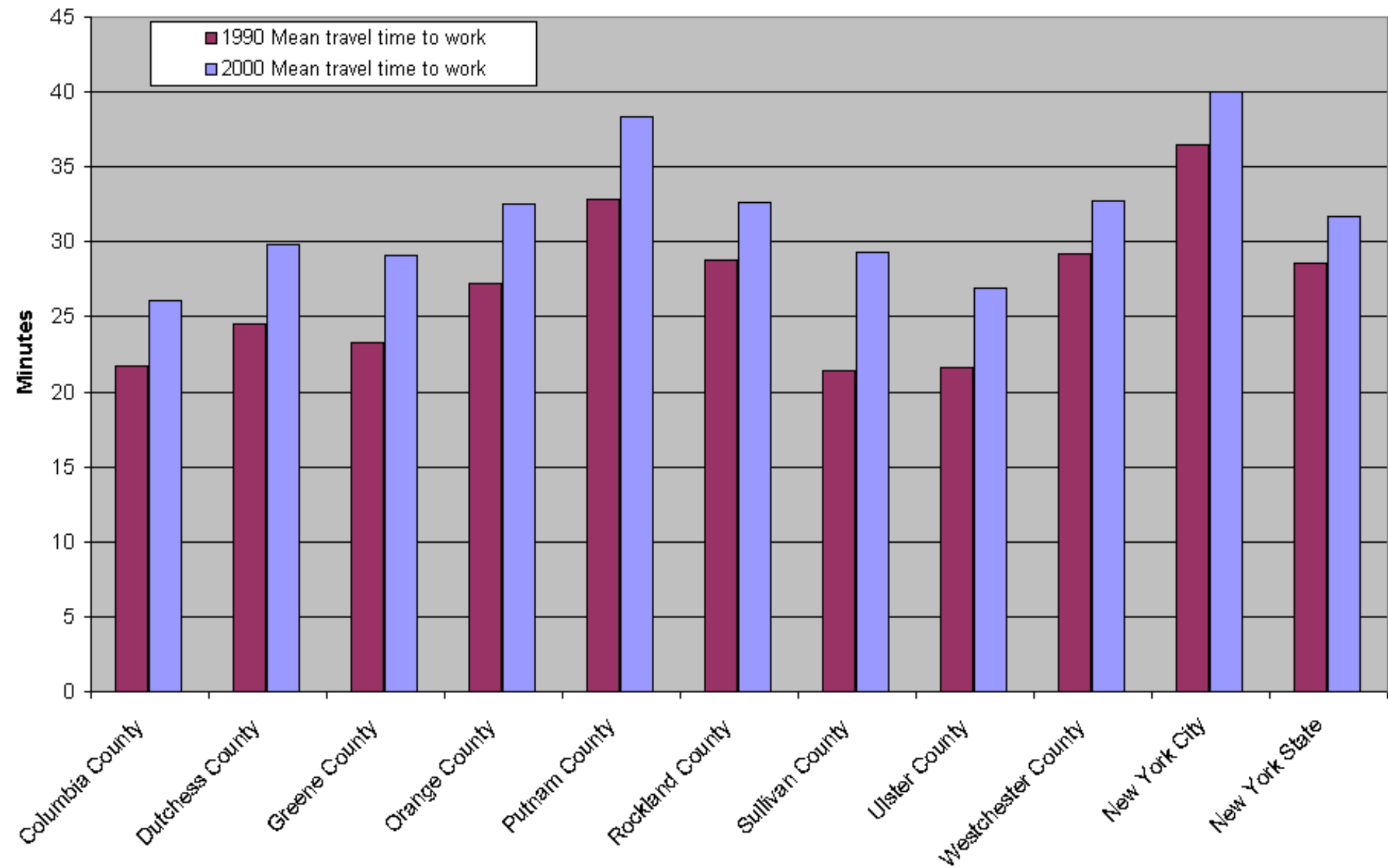
# Zeitspartretmühle

Technischer Fortschritt führt dazu, dass wir bestimmte Aktivitäten immer schneller und in kürzerer Zeit durchführen können. Aber trotzdem gelingt es uns im allgemeinen nicht tatsächlich Zeit zu sparen, denn es kommt zu einem sogenannten „Rebound Effekt“. Je schneller eine Aktivität durchgeführt werden kann, umso mehr wird sie durchgeführt. Je schneller die Transportmittel werden, umso weiter und häufiger fahren wir.





### Change in Mean Commuting Time 1990-2000





# Commuting and Satisfaction with Life

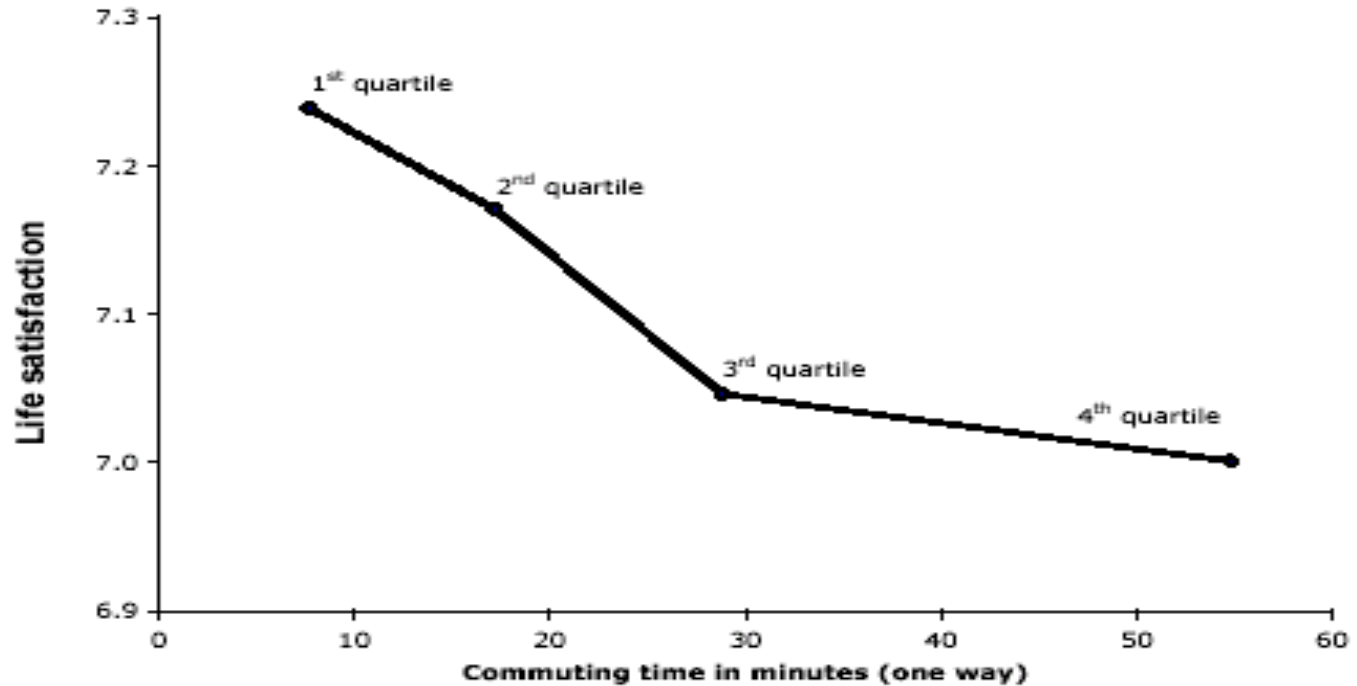


Fig. 4. Commuting time and average reported satisfaction with life, Germany 1985-1998

*Data source: GSOEP.*

# 10 Strategien um den Tretmühlen zu entgehen

1. Wahl des richtigen Teiches!
2. Attraktives Sozialleben statt Anhäufung materieller Güter!
3. Nicht immer nach dem Besten suchen!
4. Vermeidung von stressigen Formen des Familienlebens!
5. Nutzung der Potentiale für zeitliche räumliche Flexibilisierung!

## **10 Strategien um den Tretmühlen zu entgehen (2)**

6. Keine Verherrlichung von Effizienz, Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Reformen!
7. Einführung von verpflichtenden Beschränkungen!
8. Kampf der Ranking Manie!
9. Beschränkung der Spitzensaläre statt mehr staatlicher Umverteilung!
10. Förderung der Lebenskunst!